

# MERING KANN MEHR!

DAS GRÜNE PROGRAMM ZUR  
KOMMUNALWAHL 2020

AM 15. MÄRZ GRÜN WÄHLEN.



# KLIMASCHUTZ UND

# NACHHALTIGKEIT

**DIESE PROBLEME  
WOLLEN WIR  
LÖSEN**

- ◆ **Ressourcen sind nicht unendlich vorhanden, wir verbrauchen deutlich mehr, als unser Planet verträgt.**

**ZIELE**

- **Mering in die Klimaneutralität führen**
- **Ressourcenschonend planen und entwickeln**
- **Lebensgrundlagen schützen**

**LÖSUNGEN**

- ▶ **Nachhaltigkeitsbeauftragte(r)/Städteplaner\*in**
- ▶ **Energieautarke Gemeinde**
- ▶ **Klima- und umweltfreundliche Bauleitplanung**
- ▶ **"Mering blüht und summt"**
- ▶ **Nein zur Industrialisierung des Lechfelds**

## NACHHALTIGKEIT IST DAS ZIEL

Unser oberstes Ziel ist, Klimaschutz und Nachhaltigkeit in Mering in allen Belangen der Planung und Gestaltung umzusetzen. Wir orientieren uns hier an den Zielen für

## ENERGIEAUTARKE GEMEINDE

Mit lediglich 52% Abdeckung des eigenen Strombedarfs aus erneuerbaren Energien ist Mering weit hinten im Landkreisvergleich. Und da hat sich in den letzten sechs Jahren nicht viel getan. Mit uns bekommt jedes

## KLIMAFREUNDLICH BAUEN

In aller Munde, aber in Mering immer noch nicht selbstverständlich. In Bebauungsplänen werden wir viel mehr Klimaschutz und Umweltschutz verankern, sowie mit Bereitstellung von Infrastruktur (z.B. Nahwärmenetz) und

eine nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030. Die Gemeinde sollte sich dafür **eine/n Umwelt- und Nachhaltigkeitsbeauftragte/n** leisten. Ressortübergreifend nimmt sie/er eine wichtige beratende Funktion ein.

öffentliche Gebäude einen Energiecheck und Photovoltaik auf das Dach. Der Wärmeverbrauch bei Sanierungen und Neubauten öffentlicher Gebäude wird deutlich reduziert und auf klimaneutrale Erzeugung/Versorgung umgestellt.

Beratung unterstützen. Die Kommune sollte **bei öffentlichen Gebäuden immer mit gutem Beispiel vorangehen**. Eine wirksame Maßnahme für den Klimaschutz ist zum Beispiel Dachbegrünung. Diese wollen wir in Bebauungspläne aufnehmen.

### MERING BLÜHT UND SUMMT

Nicht zuletzt aufgrund des Volksbegehrens „Artenvielfalt“ wollen wir auch in Mering Maßnahmen umsetzen, die der Biodiversität wirklich helfen. Vorbild ist das Landkreispro-

jekt „Wittelsbacher Land blüht und summt“. **„Mering blüht und summt“** wird in Zusammenarbeit mit den Bürger\*innen Maßnahmen umsetzen. Bürgerschaftliches Engagement ist bereits vorhanden und wird von uns unterstützt. Unser Ziel ist ein pestizidfreies Mering.

### EINE LOBBY FÜR BÄUME

Bäume waren schon immer die besten Klimaschützer und sind deshalb mittlerweile ganz besonders wichtig. In Mering brauchen wir dringend Maßnahmen für die Förderung des Baumschutzes auch auf Privatgrundstücken.

Unser Ziel ist eine Baumschutzverordnung für Mering. Nach dem Vorbild von Schwabmünchen und Friedberg ist ein erster Schritt eine Baumförderrichtlinie. Eine solche Baumförderrichtlinie wird der Markt Mering nun auf den Antrag der grünen Fraktion hin umsetzen.

### DAS LECHFELD ERHALTEN

Für uns Grüne kommt eine weitere Ausweitung des Gewerbegebiets West in das Lechfeld hinein nicht in Frage. Schon das jetzige Gebiet ist für die schützenswerten Flächen, deren Flora und Fauna und die Meringer Naherholungsgebiete ein schwer auszugleichender Schaden.

Eine weitere Ausweitung wird diesen Zustand verschlimmern und der Industrialisierung des Lechfelds Vorschub leisten. Das Projekt muss auch im Zusammenhang mit der geplanten Osttangente gesehen werden, eine Straße mitten durch Naturschutz-, Wasserschutz und Naherholungsgebiete. Zu beidem sagen wir ein klares Nein.

# ORTSENTWICKLUNG, BAUEN UND WOHNEN

## DIESE PROBLEME WOLLEN WIR LÖSEN

- ◆ Mering wächst, aber entwickelt sich nicht
- ◆ Planerischer und baulicher Wildwuchs
- ◆ vorhandene Planungen werden nicht umgesetzt

## ZIELE

- Vorausschauende Planung
- Lebenswertes Mering erhalten
- Wohnraum für alle

## LÖSUNGEN

- ▶ Flächen- und Leerstandsmanagement
- ▶ Verkehrskonzept für die Ortsmitte
- ▶ Flächensparendes Planen und Bauen
- ▶ Wohnraum für alle mit modernen, nachhaltigen Konzepten

## WACHSTUM STEuern

Mering ist als Wohnort in der Ballungsregion München-Augsburg einem besonderen Wachstumsdruck ausgesetzt. Gleichzeitig müssen wir den **Spagat zwischen Wachstum und Finanzierbarkeit** schaffen. Oberstes Ziel muss sein, für die Menschen, die in der Gemeinde leben, die nötige Infrastruktur zu schaffen und aufrecht zu erhalten. Das umfasst Kinderbetreuung, Schulen, ärztliche Versor-

## WERTVOLLE FLÄCHEN SPAREN

Vorhandene Flächen nutzen statt neue verbrauchen muss unser Ziel sein. Dafür braucht es **neue Ideen, Mut und auch Hartnäckig-**

gung, soziale Einrichtungen ebenso wie den Erhalt von Straßen, Wasserversorgung etc. Wenn wir das nicht mehr schaffen, helfen immer neue Baugebiete niemandem. Die Instrumente des **Flächen- und Leerstandsmanagement** können hier die Bauleitplanung sinnvoll unterstützen. Diese Maßnahme ist auch in unserem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) enthalten und befindet sich in der Umsetzung.

**keit.** Aber wir müssen das Rad zum Glück nicht neu erfinden. Es gibt viele gute Beispiele, wie das gelingen kann. In der Bauleitplanung hat eine Kommune viele Möglichkeiten, die man nur nutzen muss.

## LIEBLINGSPLATZ ORTSMITTE

Merings Mitte darf nicht aussterben. Die Ortsmitte soll wieder ein Lieblingsplatz für alle werden. Dafür ist die **Verkehrsberuhigung**

## GESCHICHTE MUSS LEBEN

Mering besitzt historische Plätze und Gebäude, die es wert sind, erhalten zu werden. Ein Bei-

## ALTERNATIVE WOHNKONZEPTE

Wohnen bedeutet viel mehr als ein Dach über dem Kopf – Selbstbestimmtheit, Privatsphäre, Wohlfühlen, Sicherheit, Treffpunkt etc. Alternative Wohnformen, wie z.B. Wohn-, Hausgemeinschaften und Mehrgenerationenhäuser, werden zunehmend interessanter. Insbesondere von Mehrgenerationenprojekten können

das vordringlichste Projekt. Wenn wir das Sterben der Ortsmitte aufhalten wollen, dürfen wir **nicht länger warten**. Die vorhandenen Planungen und Beschlüsse müssen endlich in die Tat umgesetzt werden.

spiel ist das sogenannte alte Kloster, das leider in den letzten Jahren sehr vernachlässigt wurde. **Die Geschichte Merings darf nicht unsichtbar werden**. Wir wollen sie pflegen.

sowohl junge Familien, als auch ältere Menschen und Menschen mit Handicap profitieren. Gegenseitig können sich diese Gruppen im Alltag unterstützen. So findet eine soziale Anbindung statt und es wird einer anonymen und einsamen Lebenssituation entgegen gewirkt. Die Gemeinde sollte **Initiativen in dieser Richtung unterstützen**. Davon kann die ganze Gemeinde profitieren.

**WOHNRAUM FÜR ALLE SCHAFFEN**

Einheimischenmodelle und neue Einfamilienhaus-Siedlungen schaffen schon allein aufgrund der Kosten und dem Flächenverbrauch Wohnraum für wenige. Wenn wir **für alle, und nicht nur wenige**, bezahlbaren Wohnraum schaffen wollen, brauchen wir ande-

re Konzepte. Wenn wir beispielsweise junge Menschen am Ort halten wollen, sind günstige Wohnungen gefragt, nicht nur Baugrundstücke für Einfamilienhäuser. Wir brauchen hier eine gute Mischung mit modernen Quartierskonzepten. Sozial geförderter Wohnungsbau ist notwendig und sollte idealerweise in genossenschaftlicher Trägerschaft liegen.



# GEWERBE

**DIESE PROBLEME  
WOLLEN WIR  
LÖSEN**

- ◆ Einzelhandel in der Ortsmitte stirbt
- ◆ Einnahmen über Gewerbesteuern zu gering

**ZIELE**

- Markenkonzept für Mering
- Langfristig erfolgreiche Gewerbeentwicklung

**LÖSUNGEN**

- ▶ Gewerbeentwicklungskonzept
- ▶ Leerstandsmanagement
- ▶ Marktmanager
- ▶ Fair Trade-Stadt

### UNSERE MARKE MERING

Um im Wettbewerb standzuhalten, braucht Mering ein Alleinstellungsmerkmal. **Nachhaltigkeit und Regionalität** sollten ein we-

### MARKTMANAGEMENT

Die Zusammenarbeit mit den Geschäftsleuten in Mering muss intensiviert werden. Hier gab und gibt es bereits gute Ansätze, die bisher alle

### INTELLIGENTE KONZEPTE FÜR NACHHALTIGE GEWERBEENTWICKLUNG

Allein die Ausweisung neuer Gewerbeflächen macht noch keine Gewerbeentwicklung. Es stimmt: Mering hat einiges nachzuholen, auf der anderen Seite aber noch wertvolle Flächen im Innenbereich, die nicht genutzt werden. Für wirksame Gewerbeentwicklung brauchen wir **innovative Konzepte, bevor der Bagger kommt**. Wir setzen dabei auf eine Entwicklung mit kleinen und mittleren Betrieben, die Potenzial haben, z.B. aus dem Bereich Hand-

sentlicher Bestandteil dieser Marke sein. Das Label **Fair Trade-Stadt** wäre hier ein erster Schritt. Auf unsere Initiative hin wurde das Konzept dem Gemeinderat bereits vorgestellt

freiwillig und ehrenamtlich vorangetrieben werden. Dafür muss in der Verwaltung eine Stelle geschaffen werden, um die Geschäftswelt professionell unterstützen zu können.

werk, innovativer Technologien und Start-Ups. Dieses Ziel ist ausdrücklich in unserem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) enthalten. Die Nähe zum Innovationsstandort München ist hierfür ideal und derartige Firmenstrukturen würden auch zu Mering sehr gut passen. Deshalb haben wir uns auch vehement dafür eingesetzt, dass uns im Gewerbegebiet West ein Großlogistiker erspart bleibt und dieses Ziel auch erreicht.

# MOBILITÄT

## DIESE PROBLEME WOLLEN WIR LÖSEN

- ◆ **Der motorisierte Individualverkehr behindert die Entwicklung des Ortes**

## ZIELE

- **Alternativen schaffen**
- **Moderne Mobilitätskonzepte umsetzen**

## LÖSUNGEN

- ▶ **Radverkehr fördern und Infrastruktur ausbauen**
- ▶ **ÖPNV ausbauen**
- ▶ **Meringer Stadtbus**

### UNSER STADTBUS

Durch Mering fahren Busse, dies ist aber ein überregionales Angebot, die Busse verbinden unsere Ortsteile nicht. Ein innerörtliches Mobilitätsangebot würde allen Bürger\*innen bei ihren täglichen Erledigungen helfen und den Verkehr im Ort entlasten. Dieses sollte mit

### RAUM FÜR MENSCHEN STATT AUTOS

Öffentlicher Raum ist zu wertvoll, um ihn zu Parkflächen zu machen. Ein intelligentes Konzept von Straßenführung, Mobilitätsangeboten

### MERING IST KEINE (VERKEHRS)INSEL

Beim Thema Verkehr muss überregional gedacht werden, denn isolierte Planungen alleine greifen zu kurz. Der Landkreis hat gerade erst ein überregionales Radverkehrskonzept

neuer Technik, hohe Flexibilität bei Fahrtzeit und sichere Erreichbarkeit aller Adressen sicherstellen. Hier muss die Kommune aktiv werden, denn ehrenamtliche Arbeit allein kann das nicht stemmen. In einer wachsenden Gemeinde gehört das zur Bereitstellung von Infrastruktur.

und Parkflächen am Rand sorgt dafür, dass der Raum wieder den Menschen zur Verfügung gestellt werden kann, die sich dort aufhalten wollen und Gelegenheiten zum Einkauf und Unterhaltung suchen.

verabschiedet. Mering muss den Anschluss an die **Fahrradschnellwege** nach Königsbrunn und Augsburg gestalten. Ebenso muss die **Buslinie Mering-Königsbrunn-Bobingen** enger getaktet werden und mit den Regionalzügen synchronisiert werden.

## SICHER GEHEN UND RADFAHREN

Mering braucht dringend **mehr Sicherheit und Infrastruktur für Fußgänger und Radfahrer**. Es fehlen beispielsweise **durchgängige Fahrradachsen**. Es fehlt auch an **Radstellplätzen im Zentrum** und **am Pendlerbahnhof St. Afra**. Die Förderung des Radverkehrs reduziert an den Bahnhöfen die Parkplatznot, kann die Reisezeiten nach München und Augsburg verkürzen helfen und den nahen Regionalverkehr entlasten.

In der Ortsmitte müssen sich Fußgänger und Radfahrer sicher bewegen können. Radfahrer sind Kunden und kommen öfter, wenn die Sicherheit und die Abstellmöglichkeiten vorhanden sind. Dafür braucht es dringend bauliche Maßnahmen, um den Verkehr zu beruhigen und den LKW-Verkehr aus dem Ort fern zu halten. Fußgänger, insbesondere Kinder und Menschen mit Handicap, benötigen ein **barrierefreies Fußwegenetz**.

# SOZIALES UND

# KULTURELLES LEBEN

## DIESE PROBLEME WOLLEN WIR LÖSEN

- ◆ Kultur macht sich nicht von selbst
- ◆ Fehlende Barrierefreiheit
- ◆ Es gibt nicht genug Raum, in dem soziales Leben stattfinden kann

## ZIELE

- Die Vielfalt des sozialen und kulturellen Lebens erhalten und fördern

## LÖSUNGEN

- ▶ Mering ist bunt
- ▶ Jugend braucht Raum
- ▶ Kultur macht sich nicht von selbst
- ▶ Inklusion muss gelebt werden

## MERING IST BUNT

Mering ist jetzt schon Lebensort für Menschen aller Kulturen, Lebensentwürfe und Lebensphasen. **Jede\*r soll hier seinen Platz finden können.** Als Kommune müssen wir alles tun, was wir können, damit das so bleibt. Menschen,

## JUGEND BRAUCHT RAUM

Die offene Jugendarbeit braucht mehr Aufmerksamkeit und Förderung in Mering. Ein Jugendzentrum ist wichtig und notwendig, aber wir brauchen mittlerweile auch mehr Angebote „draußen“. Eine **Streetworker**-Stelle wurde immer wieder von uns gefordert, bisher fand

die vor Krieg und Elend fliehen, gewähren wir selbstverständlich Gastfreundschaft und unterstützen die vielen ehrenamtlichen Helfer. Die Asylkoordinationsstelle der Gemeinde wurde auf Antrag der Grünen-Fraktion geschaffen. Sie ist nach wie vor nötig und muss beibehalten werden. Dafür setzen wir uns ein.

dies jedoch keine Mehrheit im Gemeinderat. Ein anderes Beispiel ist der Skaterplatz, der in der Wahlperiode 2008-2014 auf Initiative der Grünen geschaffen wurde. Die Jugendlichen wünschen sich **weitere Angebote**. Dafür brauchen sie unsere Hilfe. Dabei sollen die Kinder und Jugendlichen mitbestimmen können.

### KULTUR MACHT SICH NICHT VON SELBST

In Mering haben wir das Glück, dass es viele Menschen gibt, die Kultur schaffen, mit Musik, Kunst, Literatur und mehr. Mering profitiert davon durch ein vielfältiges kulturelles Angebot. Das soll auch so bleiben. Dafür brauchen sie aber auch die Unterstützung der Gemeinde. Derzeit werden vor allem **die Räume knapp**,

wo Kultur stattfinden kann. Diese Herausforderung müssen wir dringend angehen. Auch die öffentlichen Sportanlagen gehören hier dazu. Wir brauchen dringend eine Ist-Analyse. Die Gemeinde kann hier praktische Unterstützung leisten bei der Nutzung der vorhandenen Räume und Schaffung neuer Räume.

### INKLUSION MUSS GELEBT WERDEN

Barrierefreiheit, Mobilitätsangebote, Hilfe im Alltag... Menschen mit Handicap brauchen oft nicht viel, um besser zurecht zu kommen. Aber man muss daran denken. Zum Beispiel sollten **unser Ortszentrum und alle öffentlichen**

**Gebäude barrierefrei** werden. Mit den Beauftragten für Senioren und Behinderte muss ein regelmäßiger Austausch stattfinden, denn sie wissen, wo der Schuh drückt. Der runde Tisch „Bürgerfreundliche Gemeinde“ wurde auf unsere Initiative eingerichtet und ist ein erster, wichtiger Schritt in diese Richtung.



# WIR ALLE FÜR MERING

**DIESE PROBLEME  
WOLLEN WIR  
LÖSEN**

- ◆ **Zu wenig Einbindung der Bürger\*innen in Entscheidungen**
- ◆ **Fehlende Transparenz**
- ◆ **Offenlegung von Entscheidungen und ihren Gründen**

**ZIELE**

- **Mehr Transparenz und Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger\*innen**
- **Stärkung der Gemeinschaft**
- **Politikverdrossenheit entgegenwirken**

**LÖSUNGEN**

- ▶ **Beschlussvorlagen des Gemeinderats rechtzeitig und vollständig veröffentlichen**
- ▶ **Vollständige Dokumentation der Sitzungsergebnisse**
- ▶ **Beteiligung der Bürger\*innen an Entscheidungsprozessen von Anfang an**

### STEUERKREIS "ISEK"

Der Steuerkreis aus Fachplanungsbüro, Gemeinde- und Bürgervertretern hat bei der Planung des „Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts“ (ISEK) sehr intensiv und

erfolgreich gearbeitet. Er wird nun für die weitere Planung der Ortsentwicklung im Rahmen des ISEK **wieder eingesetzt** und soll zu einer **festen Größe in den Planungsprozessen** werden.

### BÜRGERRAT & BÜRGERWORKSHOP(S)

Merings Bürger\*innen besitzen vielfältigste Kompetenzen. Dieses Potenzial sollte die Kommune unbedingt nutzen. Statt nur einmal im Jahr in einer Bürgerversammlung sprechen zu dürfen, bringen die Bürger\*innen im Bürger-

rat und den Bürgerworkshops ihre Wünsche und Interessen regelmäßig in die Kommunalpolitik ein. Sie erarbeiten **Vorschläge, die anschließend in den Gemeindegremien beraten werden**. Für uns ist Bürgerbeteiligung kein leeres Schlagwort.

## MITBESTIMMUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Wir müssen die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Jugend aktiv fördern. Denn wer könnte sich besser für ihre Interessen einsetzen als sie selbst? Wir haben bereits ein aktives Jugendparlament in Mering. Machen wir den jungen Leuten Mut, **ihre Interessen auch stärker zu**

**vertreten** und machen wir es ihnen so einfach wie möglich, das auch tun zu können. Wir haben dank des Engagements unserer ehemaligen Jugendbeauftragten ein aktives Jugendparlament in Mering, das wir stärken müssen.

## DIE OFFENE KOMMUNE

Die Kommune ist für die Bürger\*innen da, nicht umgekehrt. Und die wünschen sich zum Beispiel **mehr digitalen Service** und eine bessere und umfassendere digitale Bürgerinformation. Die Einrichtung eines Bürgerbüros soll helfen, die Verwaltung für die Menschen

mehr zu öffnen und den Service zu verbessern. Digitale Bürgerbeteiligungsportale können ein weiteres Angebot sein. Die transparente Information seitens der Kommune muss wesentlich verbessert werden, vorrangig durch vollständige Veröffentlichung der Sitzungsunterlagen, aber beispielsweise auch durch Videoaufzeichnung der Sitzungen.

## **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** **Ortsverband Mering**

 [www.gruene-mering.de](http://www.gruene-mering.de)

 [info@gruene-mering.de](mailto:info@gruene-mering.de)

 [fb.com/GrueneMering](https://fb.com/GrueneMering)

 [@gruenemering](https://www.instagram.com/gruenemering)

**AM 15. MÄRZ GRÜN WÄHLEN.**

